

Als Vorstandsmitglied der Deutschen Bibliothek Helsinki, Vorstandsvorsitzender des Finnischen DAAD Vereins sowie als aktives Mitglied in vielen unterschiedlichen Institutionen hat er über Jahrzehnte jene solide gesellschaftliche Basis mitgestaltet, auf der die Germanistik in Finnland heute aufbauen kann.

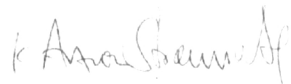
Nur mit Hilfe engagierter Wissenschaftler und Germanisten wie Professor Lenk ist es uns als Vertreter der deutschsprachigen Länder, Deutschlands, der Schweiz und Österreichs, möglich, unser gemeinsames Ziel, nämlich die Förderung unserer gemeinsamen Sprache und Landeskunde in Finnland zu verwirklichen.

Wir danken Professor Dr. Hartmut Lenk aufrichtig für seine für die deutsche Sprache so wichtige Arbeit und wünschen ihm und seiner Familie auch in der Zukunft alles Gute.

Ad multos annos!



Anja Zobrist Rentenaar,
Botschafterin der Schweizerischen Eidgenossenschaft



Konrad Arz von Straussenburg,
Botschafter der Bundesrepublik Deutschland



Maximilian Hennig,
Botschafter der Republik Österreich

Inhaltsverzeichnis

<i>Hans W. Giessen / Heinz-Helmut Lüger</i> Zur Einführung	XI
Tabula gratulatoria	XV
Veröffentlichungen von Hartmut Lenk	XIX
 <i>Zofia Bilut-Homplewicz / Agnieszka Mac / Iwona Szwed</i> Medienlinguistik und ihre Facetten – Zu den Forschungsbeiträgen von Hartmut Lenk	 1
 I. Sprache und Beziehungsgestaltung	
<i>Günter Schmale</i> Körpersprachliche Embleme als Prototyp der kurzen Form kommunikativer Äußerungen	25
<i>Marina Foschi Albert</i> Deutsche Gesprächskultur diachronisch. Das Verhandlungsgespräch im Sprachbuch des Georg von Nürnberg (1423) ...	41
<i>Jarochna Dąbrowska-Burkhardt</i> Multimodale Freundschaftsbekundung im 18. Jahrhundert. Pragmalinguistisch-kulturanalytische Untersuchung eines Stammbuches aus Grünberg (Niederschlesien)	61
<i>Andrea Bachmann-Stein</i> <i>Ich möchte nicht unhöflich sein und Dir auch gerne helfen</i> – Zum Umgang mit Höflichkeitsstandards am Beispiel von Grammatikforen	77
<i>Ulrike Richter-Vapaatalo</i> „Wir gehen mit Hartmut ins Theater“ – Zum Umgang mit einem oberflächlich unauffälligen, aber kommunikativ relevanten finnisch-deutschen Strukturunterschied	93
<i>Dessislava Stoeva-Holm / Susanne Tienken</i> Die Geburtstagsfeier als Ritual. Sprachliche Geschenke zum Geburtstag	111

II. Textuelle Verfahren in der Kommunikation

Konstanze Marx

- #Versprochenistversprochen – Die Kartographie einer kognitionslinguistischen Rautenwanderung 131

Una Dirks

- „Max Stirner kritisiert, dass ...“ – Redewiedergaben in Deutschaufsätzen (*dissertations*) französischer Lehramtskandidatinnen 145

Klaus Geyer

- Verwendung (*use*) vs. Erwähnung (*mention*) von Ethnophaulismen. Eine Untersuchung zu Hassrede in Facebook-Beiträgen 165

Eva Havu

- Das Partizip Präsens im Deutschen und im Finnischen. Illustriert an Beispielen einer literarischen Textsorte 185

Stephan Stein

- Die Intensivierungs-konstruktion [*d** X_{Adjektiv} im Superlativ Y_{Substantiv} *aller Zeiten*] – Korpuslinguistische Befunde, sprachtheoretische Überlegungen und sprachkritische Anmerkungen zur Lust am (Über-)Steigern 201

Mariann Skog-Södersved / Anita Malmqvist

- Zu den Phrasemen in Debattenartikeln der schwedischen Online-Zeitung DAGENS ARENA 217

Melanie Anna Kerschner

- Der Einsatz von Zitaten und Nachrichtenquellen zur Verstärkung des persuasiven Effekts von Leitartikeln 237

Manfred Stede

- Perspektiven auf Kontraste. Eine Korpusstudie zu Kohärenzrelationen und ihren Operationsebenen 253

Withold Bonner

- Der fremde Freund – Wiederbegegnung mit einem DDR-Lektor und einem literarischen Text 273

III. Textsorten und Textsortenstile

Michael Hoffmann

- Journalistische Porträts – seriös vs. satirisch. Ein Beitrag zur Textsortenlinguistik 295

Martin Kaltenbacher

- Leitartikel oder Kommentar? Eine Textsortenabgrenzung 315

Claudia Buffagni

- Zur Syntax des *corsivo*. Beobachtungen zu einer kurzen argumentativen Textsorte in italienischen Tageszeitungen ... 335

Nadine Rentel

- Französische und deutsche Restaurantkritiken im Vergleich. Die sprachliche Realisierung des Sprachhandlungsmusters Bewerten im Internet 353

Sandra Reimann

- „Du kannst nicht nach Finnland? Finnland kommt zu Dir!“ Wirtschaftskommunikation aktuell im deutsch-finnischen Kontext – Analysen zu neueren Textsorten aus Sicht der Angewandten Linguistik 369

Michael Möbius

- Zu Textrezeption und -gestaltung im computerunterstützten Grammatik-Unterricht 385

Anta Kursiša

- „Kursbuch Helsinki“ – Zu den Möglichkeiten der Förderung von Sprach- und Textkompetenzen in einem auslandsgermanistischen Masterstudiengang 405

IV. Sprache, Diskurs, Kultur

Hans W. Giessen

- Carl Ludwig Engel in Helsinki. Eine Studie anhand seiner privaten Briefkommunikation 423

Ernest W.B. Hess-Lüttich

- Der Islam gehört (nicht) zu Deutschland? Eine Streitfrage im Islamdiskurs der deutschen Medien 441

<i>Johannes Müller-Lancé</i> Geschlechterrollen auf Welle und Piste. Der <i>gender gap</i> in <i>Special Interest</i> -Magazinen für Surfen und Snowboarden	457
<i>Henrik Nikula</i> Die sprachliche Relativitätstheorie kommunikativ gesehen ...	477
<i>Klaus Welke</i> Konstruktionsgrammatik und Text-, Diskurs- und Medien- linguistik	489
<i>Dieter Hermann Schmitz</i> Erinnerungen an die deutsche Teilung. Konzepte biografischer Comics im Vergleich	509
<i>Liisa Tiittula</i> Manipulation eines literarischen Textes. Der Fall <i>Jeder stirbt für sich allein</i> von Hans Fallada	527
<i>Laura Lahti / Marjo Vesalainen</i> Interaktionskompetenz im Mittelpunkt? Interaktion finnischer Gymnasiasten in einem mündlichen Deutschtest	547
<i>Heinz-Helmut Lüger</i> <i>Je vous ai compris !</i> Ein geflügeltes Wort macht Karriere	575
Autorenverzeichnis	591



(© Universität Helsinki, Foto: Linda Tammisto)

Hartmut Lenk – eine germanistische Karriere in Helsinki

Als Germanist an der Universität Helsinki hat sich Hartmut Lenk einen Namen gemacht. Durch sein langjähriges internationales Engagement und die Vielzahl seiner beeindruckenden Publikationen hat er nicht nur das Ansehen der Helsinkier Germanistik, sondern das der gesamten Universität gefördert. Bezüglich seiner sprachwissenschaftlichen Arbeiten dürften zwei Eigenschaften besonders hervorzuheben sein: das ständige Bemühen um eine gründliche empirische Absicherung der Ergebnisse und die grundsätzliche Orientierung an den Größen ‚Text‘ und ‚Diskurs‘. Die untersuchten sprachlichen Einheiten werden immer in ihrem kommunikativen Zusammenhang wahrgenommen, ob es nun um medien sprachliche Phänomene, um formelhafte Ausdrücke oder um den Einsatz von Personennamen geht.